

Aufruf für eine komplette Aufklärung der Doping-Vorgänge in der Sportmedizin Freiburg!

Dies ist ein Aufruf an alle, denen ein sauberer Breiten-, Leistungs- und Spitzensport am Herzen liegt! Und es ist ein Aufruf an alle, die sich eine unbelastete Zukunft für die Universität Freiburg und ihr Klinikum wünschen! Appellieren Sie an die Wissenschaftsministerin Theresia Bauer, die Universität Freiburg und das Universitätsklinikum Freiburg, den Abschluss der Aufklärungsarbeiten zu unterstützen, wie er von der Leiterin der Evaluierungskommission Freiburger Sportmedizin Prof. Letizia Paoli in einem Zehn-Punkte-Papier jetzt gefordert worden ist !

<https://www.facebook.com/TheresiaBauer>
<https://www.facebook.com/presseunifreiburg>
<https://www.facebook.com/UniklinikFreiburg>

Die Kommission, der ich seit 2011 angehöre, stößt immer wieder auf eine Mauer des Schweigens. Es geht nicht mehr nur um Doping-Vorwürfe, sondern auch um Plagiats-Verdachtsfälle bei Habilitationsschriften von Medizinern. Für das DDR-Doping ist bekannt, welche Nebenwirkungen und Folgeschäden vor allem durch Anabolikadoping verursacht worden sind; für die alte Bundesrepublik und die Zeit nach der Wiedervereinigung können wir das Ausmaß der betroffenen Personen nur vermuten.

Leidtragende dieser Gesamtentwicklung einer behinderten Aufklärung könnten die Sportlerinnen und Sportler der vergangenen Jahrzehnte geworden sein und werden. Der durch die Aufdeckung des Dopingfalles Lance Armstrong bekannt gewordene Chef der US-Antidopingagentur USADA Travis Tygart hat nach einem Treffen mit DDR-Doping-Opfern ausgeführt: "Ich glaube, wir machen unsere Aufgabe nicht gut, wenn wir nicht auch in die Vergangenheit blicken und die Lektionen aus der Vergangenheit lernen." Dieses Ziel verfolgt auch unsere Evaluierungskommission. Mit dem Anabolika-Missbrauch wurde in Westdeutschland ca. 1960 begonnen, d.h. durch Sportler der Jahrgänge ab ca. 1937. Einige West-Sportler sind wohl schon an den Folgen gestorben (z.B. Uwe Beyer, Ralf Reichenbach, Birgit Dressel, Helga Ahrendt, Christel Justen), andere bringen ihre gesundheitlichen Probleme bis heute nicht mit dem früheren Doping zusammen (eine gründliche Untersuchung durch Spezialisten wäre schon längst nötig!).

Die Kommission versucht, Zusammenhänge aufzuklären, und kann möglicherweise auch auf einen Zusammenschluss von Leidtragenden hinwirken. Das Ausland hat es uns vorgemacht: Die Niederlande haben 2010 im Kennemer Gasthuis in Haarlem eine "Anabolika Klinik" eingerichtet; in Schweden bieten zwei öffentliche Krankenhäuser Anabolika-Opfern eine spezialisierte Behandlung an.

Weiteres Schweigen ist kontraproduktiv! Frühere Sportlergenerationen haben eine Verantwortung für die heutigen jungen Sportlerinnen und Sportler. Wir bitten die früheren West-Sportler, ihr Wissen zum einst stattgefundenem Doping (vor allem durch oder mit Wissen gerade auch der Freiburger Sportmediziner) der Kommission vertraulich zur Verfügung zu stellen. Besonders interessiert ist die Kommission an Rückmeldungen von Sportlerinnen und Sportlern (vor allem Olympiateilnehmer der

Jahre 1972 – 1996) der Sportarten Schwimmen, Gewichtheben, Bahn- und Straßenradrennsport und Leichtathletik (vor allem Würfe, Sprint, Langstrecken).

Leidtragende der jüngsten Entwicklung sind auch Studenten und Mitarbeiter der Universität und des Universitätsklinikums Freiburg, deren Ruf durch die schleppende Aufklärung der Vorwürfe bereits erheblichen Schaden genommen hat. Statt die Aufklärungsarbeiten der Kommission in jeder Hinsicht zu unterstützen, wurden und werden diese von der Universität und vom Klinikum behindert und fast gestoppt. Hier ist von allen Beteiligten endlich ein klares Bekenntnis zur Unterstützung der Kommission erforderlich, dem entsprechende Taten folgen müssen.

Gefordert ist vor allem die Wissenschaftsministerin von Baden-Württemberg, Theresia Bauer, endlich auf die im Zehn-Punkte-Papier aufgeführten Themen der Kommission einzugehen! Deshalb unsere Bitte: Meldet Euch bei den Verantwortlichen und schließt Euch zusammen, verbreitet diesen Aufruf möglichst weitgehend weiter, an alle Eure Facebookfreunde! Und Informanten zur Dopingvergangenheit melden sich bitte bei der nachfolgend angegebenen Adresse!

Prof. Dr. Gerhard Treutlein (von 1972 – 2007 Disziplinchef Leichtathletik im ADH)

Mail-Adresse: treutlein-gerhard@t-online.de

Umfassende Informationsmöglichkeiten u.a. zur Dopinggeschichte sind zu finden unter: www.cycling4fans.de

19. November 2014